



Siegburger Str. 321, 53229 Bonn

fon 0228 777170

fax 0228 777160

mail gebonn@T-online.de Internet www.gebonn.de

Kurzfassung des Schulprogramms

Leben und Lernen an der Integrierten Gesamtschule Bonn-Beuel heißt, die unterschiedlichsten Menschen zu integrieren, ihre individuellen Fähigkeiten zu fördern und Leistung zu fordern. Durch Toleranz, verantwortungsvollen Umgang miteinander, soziales Engagement und Freude am Lernen sollen sich selbstständige, teamfähige und konfliktfähige Persönlichkeiten entwickeln können.

Sie arbeitet nach der Teilnahme am Projekt „Selbstständige Schule“ (2007 bis 2008) nun als „Eigenverantwortliche Schule“ und wird im Ganztagsbetrieb geführt. Ca. 1400 Schülerinnen und Schüler arbeiten und lernen gemeinsam mit 130 Lehrkräften, einer Schulpsychologin, zwei sozialpädagogischen Fachkräften und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung und Mensa. Jährlich melden etwa dreimal so viele Eltern ihre Kinder an, wie Schulplätze vorhanden sind; allein aus dem Stadtbezirk Bonn-Beuel wünschen ca. 50 Prozent aller Eltern den Besuch der Schule für ihr Kind.

Je nach individuellem Lern- und Leistungsvermögen besuchen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 unterschiedliche Kurse in Mathematik (ab 7), Englisch (ab 7), Deutsch (ab 9) und Chemie oder Physik (ab 9). Wahlpflichtfächer ab der Klasse 6 und der Bereich „Individuelle Begabungsförderung (IBF) 8 ermöglichen individuelle Schwerpunktbildungen in den Bereichen Fremdsprachen (Französisch, Latein, Spanisch, Chinesisch), Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Psychologie, Informatik, Sport oder in künstlerischen Fächern. Der Unterricht in den übrigen Fächern wird überwiegend im Klassenverband erteilt. In einer Klasse, die in der Sekundarstufe I sechs Jahre von einer Klassenlehrerin und einem Klassenlehrer gemeinsam geleitet wird (Tutoren), arbeiten möglichst wenige Lehrkräfte. So bilden sich in den verschiedenen „Häusern des Lernens“ kleine Bezugsgruppen und übersichtliche Strukturen. Ein umfassendes Beratungs- und Förderkonzept sichert die Gestaltung einer individuellen Schülerlaufbahn, die mit Hauptschulabschluss, Mittlerem Abschluss, Mittlerem Abschluss mit Qualifikation, Fachhochschulreife oder Abitur beendet werden kann. Das Abitur kann, je nach Leistungsvermögen und individueller Entscheidung, nach 12 oder 13 Jahren erreicht werden.

Die fachspezifischen Lernziele werden durchgängig durch fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben, thematisch festgelegte Projekte und Schulfahrten ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren und werden mit Methoden selbstständigen Lernens bekannt gemacht. Ziel ist der Erwerb einer umfassenden Kompetenz für lebenslanges Lernen; dazu gehören Teamarbeit, Informationsbeschaffung und -verarbeitung, Kommunikation, Strategien der Prüfungsvorbereitung, Zeitmanagement und Präsentationstechniken.

Zahlreiche Mitglieder des Kollegiums, das als sehr engagiert gilt und sich regelmäßig fortbildet, halten Vorträge auf Kongressen und Symposien, publizieren Beiträge in fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen, stellen Ergebnisse der Unterrichtsarbeit ins Internet ein oder leiten überregionale Fortbildungsveranstaltungen.

Für das Wirken der Schule ist die Arbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten von wesentlicher Bedeutung. Die Eltern bereichern mit ihrer Lebenserfahrung und beruflichen Kompetenz die inhaltliche Entwicklung und beeinflussen durch offene Kommunikation das Klima der Schule positiv. Viele Eltern engagieren sich in der Organisation und Gestaltung der unterrichtsfreien Zeit über Mittag und entlasten dadurch das pädagogische Personal.

Im Sinne einer aktiven Teilnahme an institutionellen Gremien werden die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise an die Mitwirkung im Schulleben herangeführt und leisten eigenständige Beteiligung an den Entscheidungsprozessen. Der SV-Vorstand tagt einmal im Monat gemeinsam mit der Schulleitung, um einen kontinuierlichen Gedankenaustausch zu gewährleisten und stellt ein volljähriges Mitglied in der Personalauswahlkommission, die über die Einstellung von Lehrkräften entscheidet.

Hausmeisterehepaar, Haustechniker und zwei Verwaltungskräfte im Sekretariat tragen durch sehr hohes Engagement zum reibungslosen Ablauf des Schulgeschehens bei und sorgen dafür, dass die Vorhaben der Schule im Rahmen von Unterricht, Projekten oder Sonderveranstaltungen möglich gemacht werden können.

Bei ihren zahlreichen Modell- und Projektvorhaben wird die Schule durch eine Reihe von außerschulischen Partnern unterstützt. Dazu gehören Ministerien in Land und Bund, die Europäische Union, Stiftungen, Firmen und Betriebe (z.B. Apple, Degussa AG, Zurich Versicherung, GKN Sinter Metals Hewlett Packard, Microsoft und andere). Als Pilotschule im Modellversuch der Bund-Länder-Kommission zur „Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ koordinierte die Gesamtschule Bonn-Beuel die Arbeit der Netzwerkschulen im Bezirk Köln. Sie arbeitete als Leitschule für Gesundheitserziehung in einem Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung und war Mitglied im Netzwerk der „Innovativen Schulen“. Sie wurde 2007 von der Landesregierung mit dem Gütesiegel „Individuelle Förderung“ ausgezeichnet. Seit ihrer Errichtung im Jahr 1978 gehört es zum Selbstverständnis der Schule, über ihre Arbeit öffentlich Rechenschaft abzulegen. Viele Instrumente der heute unter anderen Fachbegriffen vermittelten Zielsetzungen von Qualitätsentwick-

lung, Qualitätsmanagement und Evaluation sind der Schule daher aus langjähriger Übung vertraut. Mit ihren Kommunikationsstrukturen sorgt die Schule für hohe Transparenz, ermöglicht allen Beteiligten eine Mitgestaltung sämtlicher Lern- und Erziehungsprozesse und fördert die Entwicklung einer „Corporate Identity“. Das Schulgebäude wird wegen seiner Attraktivität und der verkehrsgünstigen Lage oft für Lehrerfortbildungsveranstaltungen sowie allgemeine Tagungen und Kongresse genutzt.

Die Schule antwortet auf die aktuellen Herausforderungen an eine moderne Schule mit der Entwicklung und Fortschreibung eines Schulprogramms, in dem verschiedene Bausteine unter dem Leitbegriff der **Integration** zusammengefügt sind.

- **Gemeinsamer Unterricht**

Mit dem seit über 20 Jahren laufenden Modellversuch zur Integration von behinderten und nichtbehinderten Kindern gilt die Schule im Hinblick auf das Erfahrungspotential als bundesweit führend. Zur Zeit werden insgesamt 75 Schülerinnen und Schüler verschiedener Behinderungsarten im gemeinsamen Unterricht der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe mit nichtbehinderten Kindern zielgleich und zieldifferent gefördert und gefordert. Der gemeinsame Unterricht schafft - wissenschaftlich belegt - günstige Bedingungen für die positive sozial-emotionale Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler und fördert ein Klima der Rücksichtnahme im ganzen Schulhaus.

- **Soziales Lernen**

Beginnend mit dem Projekt „Soziales Lernen“ in der Jahrgangsstufe 5 setzt die Schule auch in weiten Schuljahren besondere Schwerpunkte in diesem Bereich. Der bis zur Jahrgangsstufe 7 in Kleinstgruppen durchgeführte fachunabhängige Ausgleichsunterricht (FUA) dient der individuellen Förderung des Sozialverhaltens. Weitere wichtige Elemente des sozialen Lernens sind zahlreiche auf Teamarbeit ausgelegte Unterrichtsbausteine sowie besondere Projekte zur Mädchen- und Jungenförderung. Darüber hinaus gehört die Pflege demokratischer Kultur im Klassen- und Stufenverband sowie in der Schülervertretung zum Programm der Schule.

- **Allgemeine und berufliche Bildung**

Die Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung wird durch praktisches Lernen in verschiedenen Lernfeldern (Arbeitslehre, fächerübergreifende Projekte), Betriebserkundungen (Jg. 8), Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und 11 sowie durch Bewerbungstraining in einer Bewerbungsstation in der Schule verfolgt.

- **Junge Menschen in Europa – Lernen für die „Eine Welt“**

Das gegenseitige Kennenlernen junger Menschen in Europa geschieht im Zusammenhang mit Schulpartnerschaften in Budapest (H), Chengdu (CN), Combs-la-Ville (F), Lima (PE), Guadeloupe (F), Minsk (BY), Oxford (GB) und Warschau (PL). Regelmäßiger Schüleraustausch, gemeinsame Arbeit im Rahmen von EU-Projekten und Betriebspraktika im Ausland gehören zu dieser Arbeit. Patenschaften für eine Schule in Cotorno (Petropolis/Brasilien) und andere Unterstützungsprojekte in Asien und Afrika ergänzen diese Form der Bildungsarbeit.

- **Medienerziehung**

Als nationaler Preisträger im europäischen Multimedia-Wettbewerb hat die Schule für Deutschland in Dublin 1997 den 3. Preis erreicht; sie beteiligte sich als eine von 12 „Medienschulen“ an einem Projekt der Bertelsmann-Stiftung. Die über 200 vernetzten Rechner der Schule sind zum Teil zentral in 4 Räumen untergebracht; der Campus ist mit einem Funknetz ausgestattet. In einem besonderen Projekt erprobt die Schule den Einsatz von Laptops im Unterricht der gymnasialen Oberstufe.

- **Gesundheits- und Umwelterziehung**

Aufbauend auf dem in der Jahrgangsstufe 5 erteilten Unterrichtsfach „Gesundheitserziehung“ schließen sich zahlreiche Projekte und Unterrichtsvorhaben an. Schwerpunkte sind hier die Suchtprävention, der fitnessorientierte Sportunterricht, die Erste-Hilfe-Ausbildung für alle Schülerinnen und Schüler und die Verkehrserziehung. Im Umweltbereich legt die Schule großen Wert auf ihr „Öko-Audit“; dazu gehören u.a. die ökologisch orientierte Gestaltung des Schulgeländes mit Schulgarten und mehreren Biotopen, die Kontrolle des Energieverbrauchs und eine Schülerfirma zur Produktion von „Bio-Kresse“.

- **Kultur-Arbeit**

Das Schulleben zeigt zahlreiche prämierte Beispiele für erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiet. Dazu gehören z.B. Theater- und Musicalprojekte ab Klasse 5, das Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ in Jg. 9 und Jg. 10 und Literaturkurse in den Jg. 12 und 13. Im Fach Kunst, das in der gymnasialen Oberstufe auch in Leistungskursen unterrichtet wird, wird besonders handlungsorientiert gearbeitet. Big Band und Chor der Schule tragen mit zahlreichen jährlichen Auftritten in besonderer Weise zum Kulturleben der Schule und des Stadtteils bei.